

Wissen um Medien stärken

KULTUR Die 2. Schul-Kino-Woche Bayern startet heute mit „Winter Adé – Filmische Vorboten der Wende“

REGENSBURG. Im Herbst 2009 jähren sich die friedliche Revolution und der Fall der Berliner Mauer zum 20. Mal. Aus diesem Anlass initiierte die Kulturstiftung des Bundes gemeinsam mit der Deutschen Kinemathek und Vision Kino die Filmreihe „Winter Adé – Filmische Vorboten der Wende“. Die Filmretrospektive umfasst insgesamt 15 Werke, oft vergessene Filme der Vorwendezeit, Produktionen aus Osteuropa, der DDR und der BRD. Die gesamte Retrospektive, kuratiert von Claus Löser, wurde während der diesjährigen Berlinale gezeigt.

Im Rahmen der 2. Schul-Kino-Woche Bayern, die heute im Regina-Kino beginnt, führt der Arbeitskreis Film Regensburg zusammen mit dem Beruflichen Schulzentrum Matthäus Runtinger das Schulsonderprojekt „Winter Adé – Filmische Vorboten der Wende“ durch. Nahezu 300 junge Auszubildende können die Filmreihe heute und am Freitag besuchen.

Vision Kino, das Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, schickt drei ausgewählte Filme der Reihe auf Tournee. Die Streifen „Winter Adé“ (DDR 1988/Dokumentarfilm von Helke Mieselwitz), „Ein kurzer Film über das Töten“ (Polen 1987 von Krzysztof Kieslowski) und „Die Vogelscheuche“ (UdSSR 1983 von Rolan Bykow) gehören nicht zum gängigen Filmrepertoire der Jugendlichen. Ein Medienpädagoge bereitet alle Filmvorführungen vor und nach. Der Arbeitskreis Film, der die Filmgalerie und den Wintergarten betreibt, möchte in seiner eigenen Sparte „Kino und Schule“ den Heranwachsenden Filmkunst und Kinokultur näher bringen. Die Schüler erhalten die Gelegenheit, den Wert von Filmklassikern zu erkennen und ihre Berührungspunkte mit „historischem Material“ abzubauen.

→ www.visionkino.de
→ www.berlinale.de

KURZ NOTIERT

Passionskonzert in St. Anton

STADTOSTEN. Der Chor der Pfarrei St. Anton (Furtmayrstraße) veranstaltet am 29. März um 16 Uhr in der Stadtpfarrkirche ein Passionskonzert. Unter der Leitung von Christoph Böhm singt der Chor im Rahmen der Frauenzeller Kirchenkonzerte. Im Passionskonzert „Adoramus te“ werden A-cappella-Kompositionen aus fünf Jahrhunderten zu hören sein, darunter mehrere Vertonungen des Textes „Adoramus te“ („Wir beten Dich an“), z. B. von Orlando di Lasso, Quirino Gasparini oder von Max Jobst. Der Eintritt beträgt zwölf Euro, für Schüler und Studenten acht Euro. Karten sind vor Konzertbeginn ab 15 Uhr an der Konzertkasse erhältlich.

Infoveranstaltung zum Thema Unterhalt

INNENSTADT. Der Verein Humane Trennung und Scheidung informiert am 25. März über das Thema „Ehegattenunterhalt und neues Unterhaltsrecht“. Elisabeth Brieglmeier, Fachwältin für Familienrecht, wird im historischen Salzstadl referieren. Beginn ist um 20 Uhr. Der Verein setzt sich für ein humanes Miteinander in der Trennungssituation ein und bietet Mitgliedern und Interessierten nach eigenen Aussagen umfassende Informationen und Unterstützung während der Scheidungsphase. Weitere Informationen unter der Telefonnummer (01 76) 96 14 03 79.

Erben der Saurier erlebten Sternenpracht

HEXENKÜCHE Im Carina-Spiralarm der Milchstraße wurden vor rund 60 Millionen Jahren viele Sonnen geboren – gerade als unser Sonnensystem mal vorbeischaute.

REGENSBURG. Es ist noch nicht lange her, dass die Welt unterging: 65 Millionen Jahre vor unserer Zeit beendete der verheerende Einschlag eines kosmischen Objekts die Ära der Dinosaurier. Danach brach eine neue Zeit an. Gerade so, als wäre es ein Symbol, vollzieht sich der evolutionäre Aufstieg der Säugetiere vor dem Hintergrund einer geradezu atemberaubenden Himmelskulisse. Übersät von hellen Sternen erscheint die Himmelskugel, Dutzende von Sternwolken und leuchtenden Nebeln tauchten die Nacht in schimmerndes Licht, und nicht selten erstrahlte eine Supernova, die extrem energiereiche Explosion eines super-schweren Sterns.

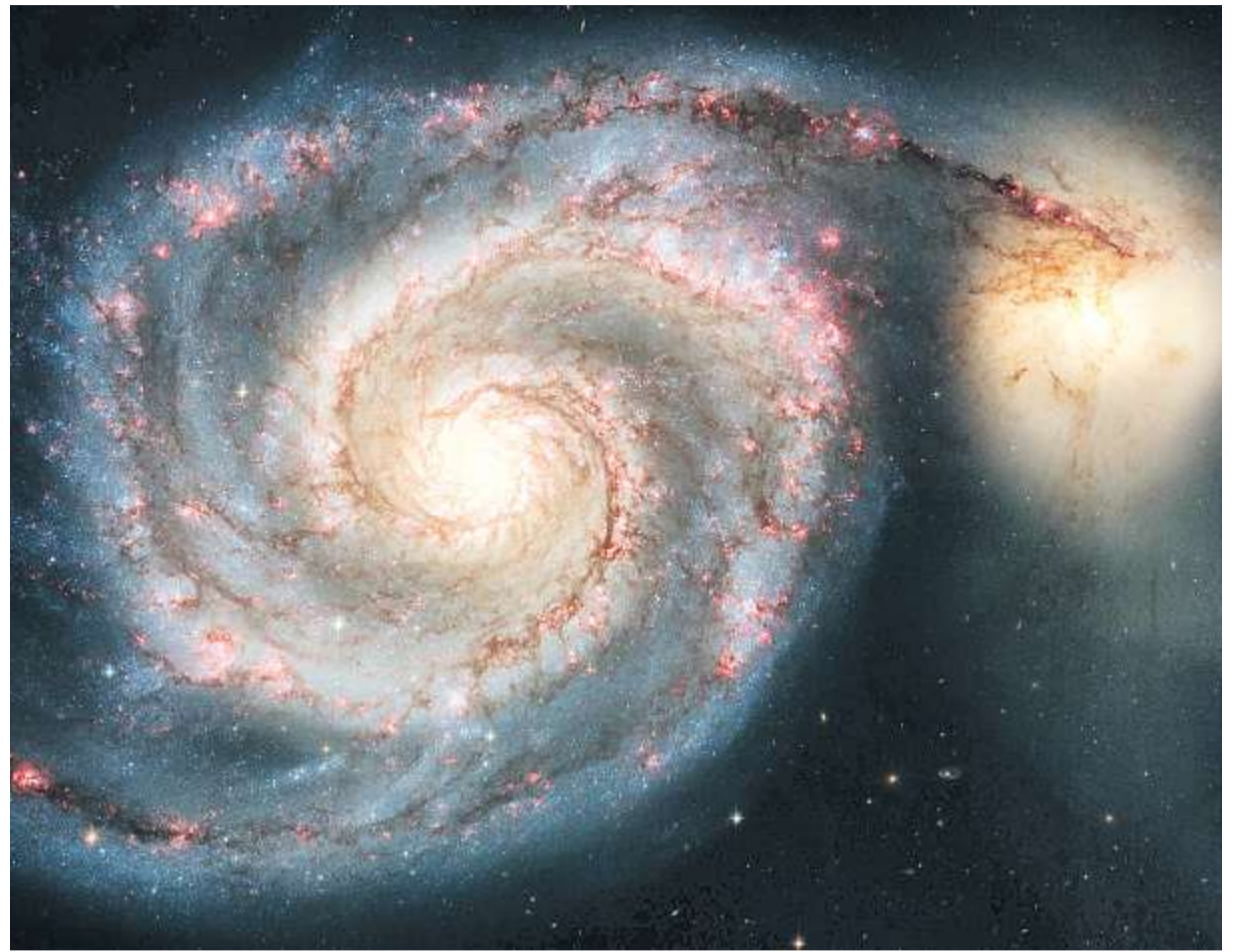
Stau in der Galaxis

Die Erben der Dinosaurier waren Zeugen einer Phase intensiver Sternentstehung in der weiteren Umgebung unseres Sonnensystems, die vor rund 60 Millionen Jahren begann, doch inzwischen wieder weitgehend erloschen ist. Damals passierte das Sonnensystem den Carina-Spiralarm unserer Milchstraße – die Folgen dieses Ereignisses sind noch heute am Himmel erkennbar.

Unser Milchstraßensystem (die Galaxis) ist eine gewaltige, scheibenförmige Anhäufung aus Hunderten von Milliarden Sternen und kosmischen Nebeln aus Gas und Staub, die sich vor allem in spiralförmig angeordneten Regionen drängen. Diese Spiralarms markieren den Ort einer sich langsam durch die Galaxis bewegenden, so genannten Dichtewelle, entfernt vergleichbar mit jenem kleinen Stau von Fahrzeugen, der sich regelmäßig auf der Überholspur neben einem langsam dahin fahrenden Lastwagen bildet. Spiralarms sind eine kosmische Hexenküche, in der neue Sterne mit hoher Rate aus den gewaltigen Gas- und Staubsammlungen der Galaxis entstehen. Grund: die Kompression („der Stau“) der Wolken, wenn sie in die Dichtewelle geraten.

Eine wahre Geburtswelle

Als das Sonnensystem damals jenen Spiralarm der Galaxis passierte, der heute in Richtung des Sternbilds Schiffskeel (Carina) liegt, löste die Dichtewelle in den umgebenden Nebeln eine Geburtswelle neuer Sterne aus. Einige von ihnen sind inzwischen schon wieder erloschen. Sie vergingen in Supernova-Explosionen, deren



Die „Strudelgalaxie“ (Whirlpool Galaxy) M 51 im Sternbild der Jagdhunde ist eine Spiralgalaxie ähnlich unserer Milchstraße. In den prächtigen Spiralarms häufen sich unzählige Nebel und Sternassoziationen.

Foto: NASA, ESA, The Hubble Heritage Team

EIN HAUFEN NEBEL

► **Gouldscher Gürtel:** Ein ringförmige, rund 3000 Lichtjahre durchmessende Anhäufung heller Sterne, Sternassoziationen, Sternhaufen und Nebel rings um das Sonnensystem.

► **Kosmische Nebel/Wolken:** Ansammlungen von Gas- und Staubsammlungen zwischen den Sternen; das Rohmaterial, aus dem sich Sterne bilden.

► **Sternassoziation:** Eine regionale, sehr lockere Anhäufung von Sternen, die ungefähr zur selben Zeit in derselben Region der Milchstraße entstanden sind. Beispiele findet man im Gürtel des Orion (Assoziation Ori OB1) oder um den Hauptstern des Perseus (Per OB3).

► **Offener Sternhaufen:** Eine relativ kleinräumige, dichte Anhäufung von Sternen, die durch die Schwerkraft an

einander gebunden sind und gemeinsam aus einem kosmischen Nebel entstanden.

► **Supernova-Rest:** Eine kosmische Wolke, die aus der Explosion eines sehr massereichen Sterns entstanden ist. Beispiele aus der näheren Umgebung des Sonnensystems sind der Vela- und der Gum-Nebel am Südhimmel. (wn)

Überreste vorwiegend in Richtung Schiffskegel (Vela) liegen. Andere Sterne dieser Ära leuchten noch heute, sind aber nur ein matter Abglanz der Sternenpracht, die vor mehreren zehn Millionen Jahren unseren Himmel beherrschte. Schon im 19. Jahrhundert fiel den Sternforschern John Herschel und Benjamin Gould auf, dass sich überdurchschnittlich viele helle Sterne in einer Art riesigem Ring rings um das Sonnensystem anhäufen.

Allerdings befindet es sich nicht in dessen Zentrum, sondern an seiner Innenseite. Am auffälligsten ist die Konzentration heller Sterne in der Gegend der bekannten Wintersternbilder Stier, Orion und Großer Hund, wie sie um diese Jahreszeit noch am Abendhimmel zu sehen sind. Sterne wie Sirius, Prokyon, Beteigeuze, Rigel

und Aldebaran gehören dazu.

Aber auch solch bekannte Sterne des Sommerhimmels wie Antares, Deneb oder Wega sind Teil des Großen Ringes. Heute wird er als „Gouldscher Gürtel“ bezeichnet. Dort finden wir auch viele der schönsten Beobachtungsobjekte der Galaxis: Sternhaufen, die an einen Schatz funkelnder Diamanten erinnern (z. B. das „Schmuckkästlein“ im Kreuz des Südens); riesige, leuchtende galaktische Wolken wie Orionnebel und Carinanebel, in denen noch heute Sterngebirgen entstehen; oder auffallende Sterngruppen und Sternassoziationen wie der bekannte „Gürtel des Orion“.

Im Rahmen des Internationalen Astronomiejahrs 2009 sind Besucher der Sternwarte am kommenden Freitag um 20 Uhr eingeladen, an einer faszi-

nierenden Rundreise entlang des Gouldschen Gürtels teilzunehmen. Fritz Ginglseder stellt in seinem reich bebilderten, allgemein verständlichen Vortrag die schönsten Regionen unserer Milchstraße vor: „Kosmische Tropfsteinhöhlen und Sternenschatze“. Der Eintritt ist frei. (wn)

→ Die Volkssternwarte Regensburg befindet sich am Ägidienplatz 2. Sie ist eines der ältesten astronomischen Bildungsinstitute der Welt.

Öffnungszeiten: Jeden Freitag, 20 Uhr, ist bei klarem Wetter eine Einführung in den Sternhimmel, anschließend findet eine Sternführung statt. Bei Bewölkung wird eine Führung durch die Sternwarte angeboten.

Eintritt frei: Sonder- und Kinderführungen finden auf Anfrage statt.

Der Löwe kommt – es wird endlich Frühling

ASTRONOMIE Der König der Tiere steht hoch im Osten.

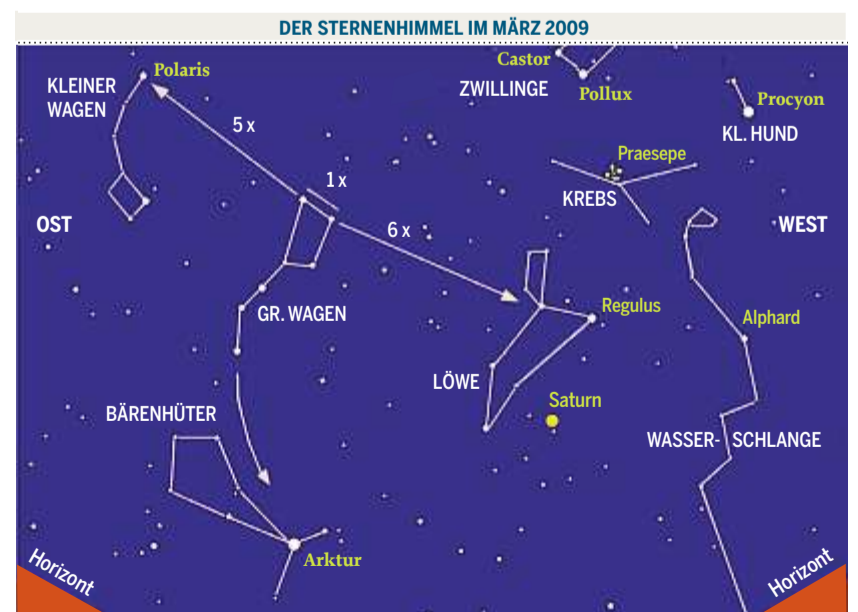
REGENSBURG. Der unumschränkte Herrscher des Abendhimmels im März ist der Löwe, dessen Erscheinen vom nahen Beginn des Frühlings kündigt. Die nebenstehende Karte zeigt den Anblick des Himmels am 15. März um 21 Uhr MEZ in Richtung Nordost.

Der König der Tiere und des Frühlingshimmels steht nun hoch im Osten. Der Körper wird von einem großen Trapez gebildet, dessen vorderer, unterer Hauptstern Regulus heißt; ein zweites, kleineres Trapez symbolisiert den Kopf. Unterhalb des Löwenkörpers prangt als heller, gelblicher „Stern“ der Ringplanet Saturn, Glanzpunkt einer jeden Sternführung.

Die bekannte, in nördlicher Richtung stehende Konstellation des Großen Wagens ist ein vielseitiger Wegweiser zu anderen Sternbildern – un-

ter anderem zum Löwen: Dazu sucht man die beiden hinteren (derzeit oberen) Sterne des Wagens und schätzt den Abstand zwischen ihnen ab. Verlängert man diese Strecke um das Sechs- bis Siebenfache nach rechts (also entgegen der Knickrichtung der Wagendeichsel), gelangt man zum Löwenkopf. Verlängert man diese Strecke hingegen um das etwa Fünffache in die entgegengesetzte Richtung, kommt man zum Polarstern, der immer exakt im Norden steht!

Folgt man der Krümmung, dem „Schwung“ der Deichsel des Großen Wagens, so landet man bei einem sehr hellen orangefarbenen Stern tief im Nordosten: Arktur, der Hauptstern des Bärenhüters. Vor dem Löwen befindet sich der äußerst unscheinbare Krebs. Er ist von der Stadt aus kaum zu erkennen, doch steht ein schönes Objekt für den Feldstecher darin: der prächtige Sternhaufen Praesepe, eine Ansammlung vieler Dutzend Sterne. (wn)



Die Karte zeigt den Anblick des Himmels am 15. März um 21 Uhr MEZ in Richtung Nordost. Repr.: Sternwarte/MZ